

Politik der Glaubwürdigkeit mit Veränderungswillen

Mehr Ökosoziale Marktwirtschaft wagen - Plädoyer für ein „Joint
venture“ zwischen Nachhaltigkeit und Ökonomie

Klemens Riegler, 1.10. 2010

... die Ausgangsbasis?

eo-Proletariat. e Lebensqualität hnt der Zweiten e vor verhältnis- ellt ist, ch - für gestern; er ÖVP d Bun- mer ergan- inend, er sich demofahrts- der ein maliges Sicher- ner Frei-

ropa. Doch Os pa mental no men: Slowakis rinnen gelten und steh ope Auf reic Gre sich als auf dun Leh ren. Abge ein e papo



Pelinka: Von der Politik Veränderungen zu erwarten ist
naiv. F.: Urban

Standard, 1.10.2010

Die Krisen...

- Hunger
- Energie/Ressourcen
- Klimawandel
- Finanz-/Wirtschaft

... können nur gemeinsam gelöst werden

... treffen besonders die Entwicklungsländer



Hunger: bald 1 Mrd Hungernde

Energie/Ressourcen: peak oil und peak everything

Klimawandel: Entwicklung wesentlich drastischer als in worst case Szenarien dargestellt

Finanz-/Wirtschaftskrise: trifft vor allem Ärmere; bisher wurde die Chance zu einer Korrektur unseres Systems nicht/kaum genutzt

... und alle Krisen betreffen vor allem die Entwicklungsländer, die am wenigsten zur Entstehung beigetragen haben -> moralisches Dilemma



Thema Klimawandel

Wie wollen wir leben, so....



... oder so?

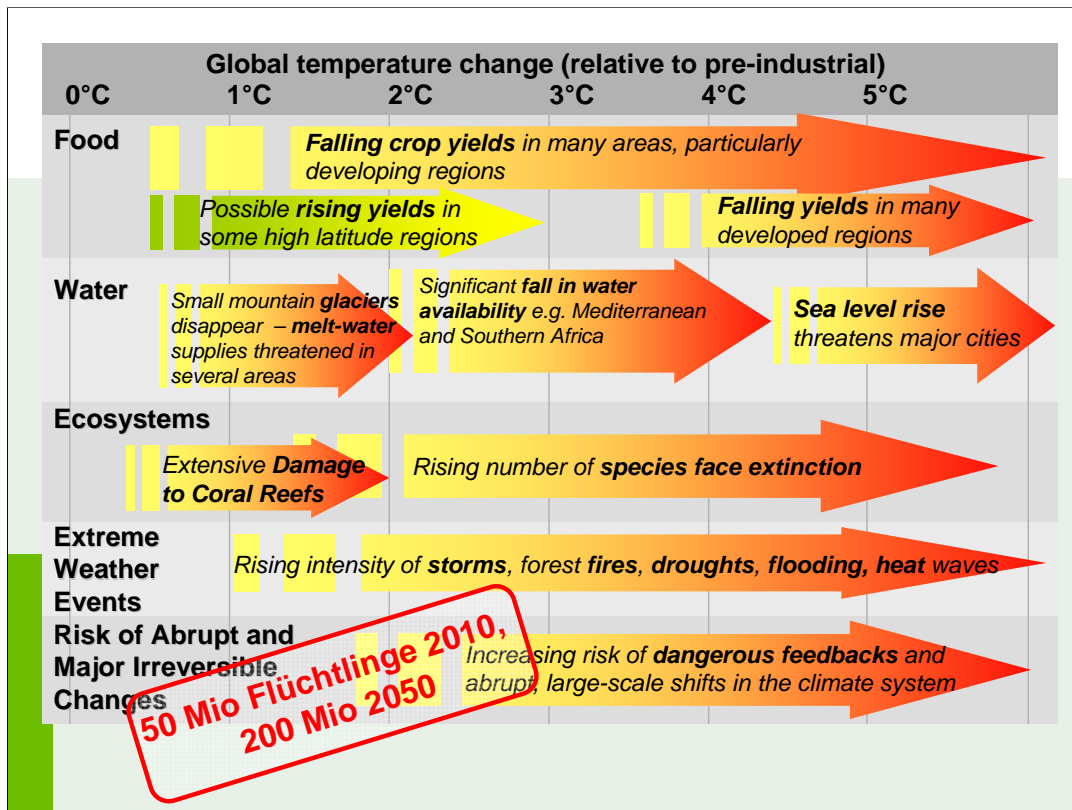


Das kann nicht
gut geh'n...



Wir werden voraussichtlich bald 12 Mrd Menschen auf dieser Erde sein. Es ist offensichtlich, dass ein Lebensstil, der so stark auf Konsum aufbaut, für 12 Mrd. Menschen nicht machbar ist...

Das geht sich nicht aus



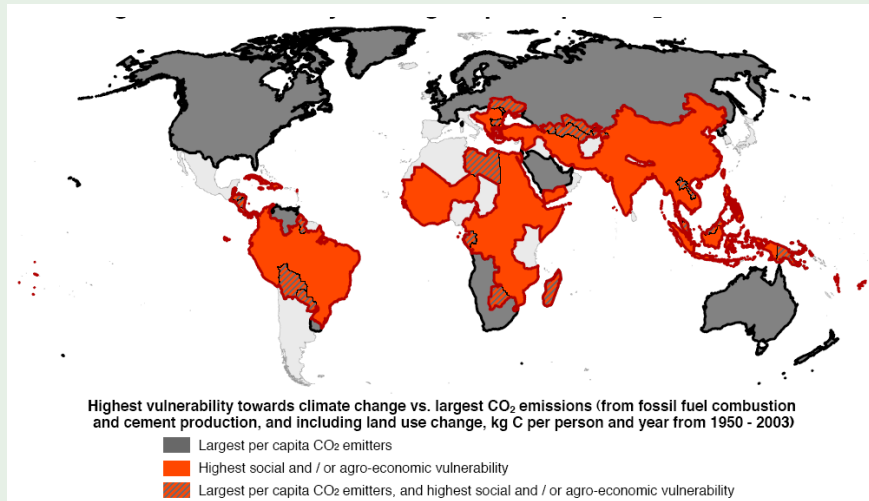
Erwartete Konsequenzen durch den Klimawandel (abhängig von der Ausprägung des Klimawandels): Alles über plus 2 Grad Celsius verglichen mit dem vorindustriellen Zeitalter hat dramatische Auswirkung auf Natur/Gesellschaft



„Was für ein unglaublicher Zynismus: Wir nehmen den Erhalt des ungeheuren Wohlstands einer kleinen Wirtschaftselite wichtiger als die Zukunftschancen ganzer Generationen.“

Es gibt beim Klimawandel Tipping points. Einer dieser „tipping points“ sind die Tundraböden, in denen ungefähr die 10-fache Menge an THG gebunden ist, wie wir bislang in die Atmosphäre geblasen haben (PIK). Konzentration des Methans ist so hoch, dass das Gas brennt, wenn man ein Loch in die Erde gräbt. Wenn die Tundraböden auftauen, wird ein Großteil der THGs freigesetzt und verstärkt dadurch den Klimawandel immens

Das moralische Dilemma



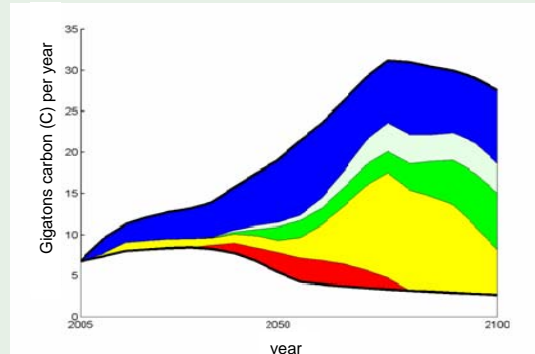
Potsdamer Institut für Klimawandelforschung, 2008

Das moralische Dilemma am Klimawandel: Während die Industrieländer historisch die Verantwortlichen sind, sind vor allem die Entwicklungsländer die Haupt-Leitragenden.

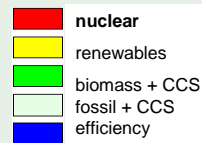
Der notwendige Wandel

THG-Reduktion:

- 2020: minus 20 - 40%
- 2050: minus - 80%
- Erhöhung Energiebedarf aufgrund Wirtschaftswachstum + 40 bis + 50% bis 2030!?



Energy-induced emissions



Potsdamer Institut für Klimawandelforschung, 2007

Was läuft falsch? Zwei Aspekte...

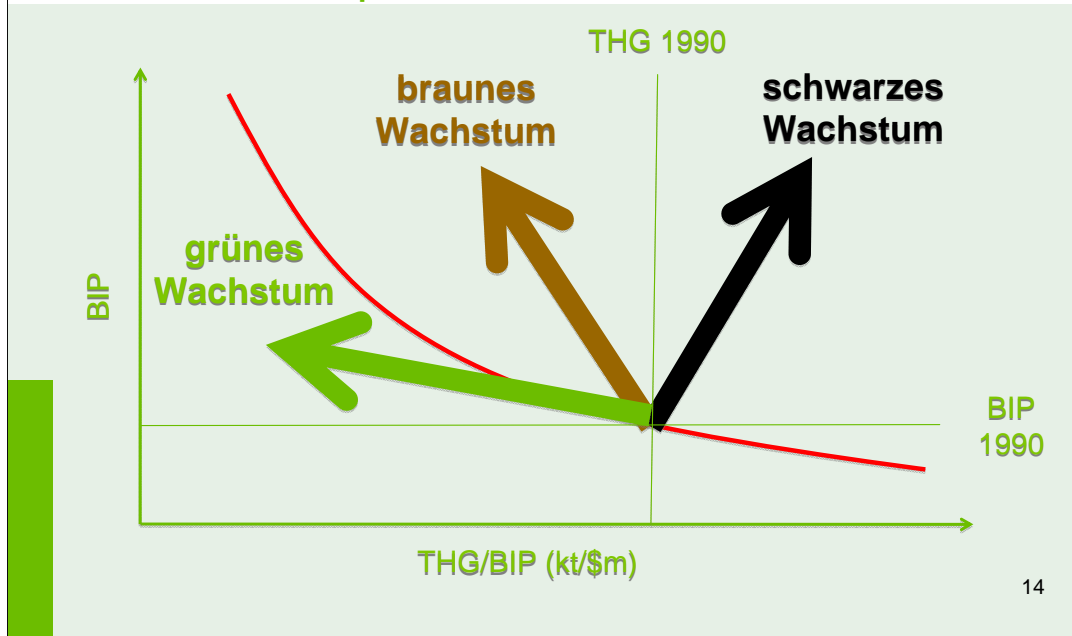
- Wir messen das Falsche
 - „BIP war nie dazu gedacht, den Wohlstand einer Nation zu messen!“

- „The price must tell the truth“
 - Wirtschaft so umgestalten, dass sich Nachhaltigkeit rechnet

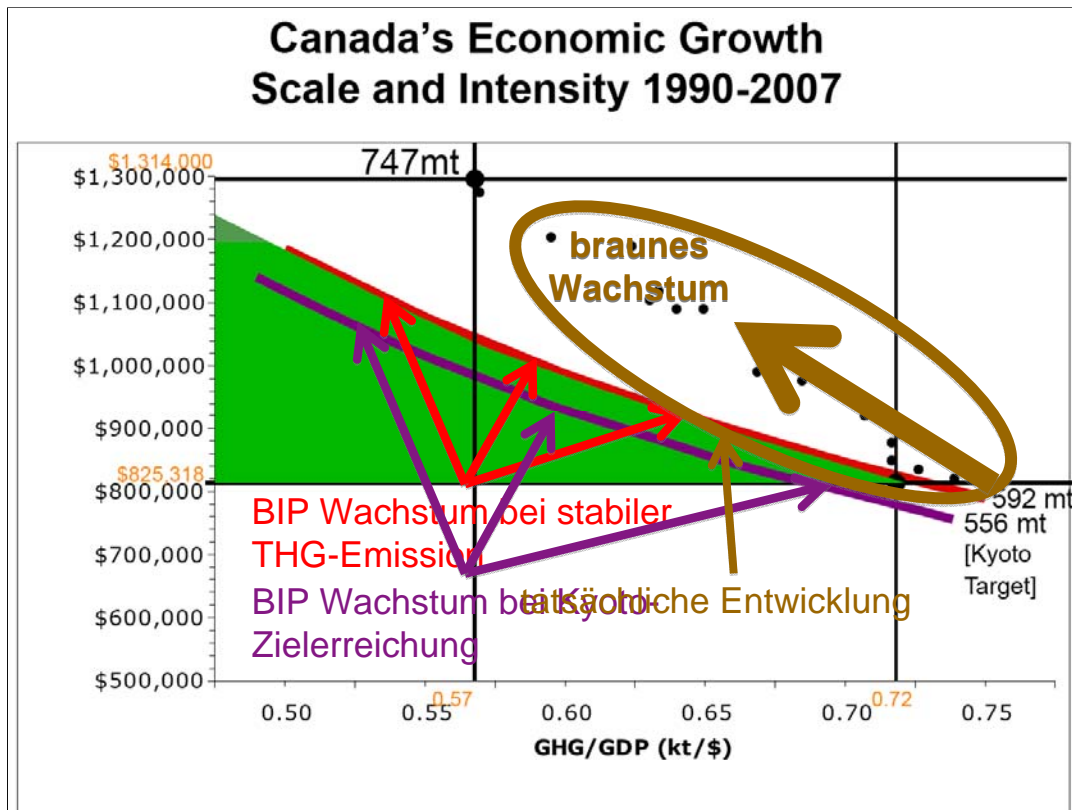
... Wir messen das Falsche

- Neuer Index zur Messung der Wohlstandsentwicklung ist notwendig
 - „beyond GDP“
(Projekt der E^K und Frankreich/Stiglitz Commission)
 - Hohes quantitatives Wachstum → mehr Ressourcenverbrauch, trotz erhöhter Ressourceneffizienz

Wachstumspfade

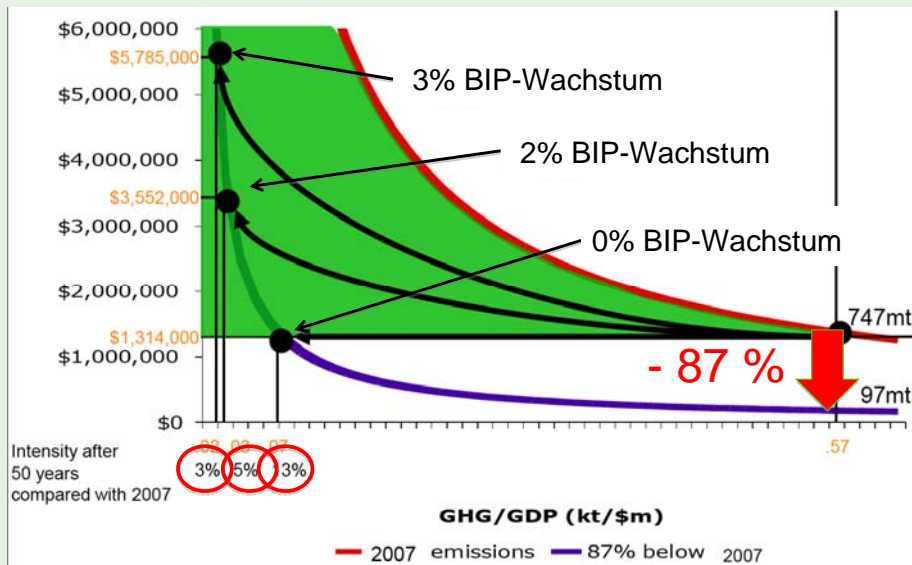


Drei Wachstumspfade: nur grünes Wachstum ist nachhaltig: Beim grünen Wachstum verbessert sich die THG-Intensität der Wirtschaft so stark, dass das Wirtschaftswachstum kompensiert wird – das heißt es gelingt eine absolute Reduktion der THG-Emission trotz Wirtschaftswachstum.



Entwicklung in Canada (Österreich war ähnlich unterwegs): Die THG-Intensität hat sich zwar seit 1990 verbessert, aber das Wirtschaftswachstum konnte nicht kompensiert werden, d. h. Kanada hat 2007 wesentlich mehr THG emittiert (747 mt) als im Jahr 1990 (592 mt). Kanada hatte also ein braunes Wirtschaftswachstum

87 % THG-Reduktion und BIP-Wachstum in Kanada



16

Wie groß die Herausforderung für die Wirtschaft/Gesellschaft ist, sieht man an dieser Grafik: Wenn Kanada die Klimaziele wirklich ernst nehmen würde, müssten die THG-Emissionen in den nächsten 50 Jahren um 87 % reduziert werden. Möchte Kanada im gleichen Zeitraum 2 % Wirtschaftswachstum jährliche, würde das bedeuten, dass sich die THG-Intensität der Wirtschaft um 95 (!!) % verbessern muss. Nicht umsonst spricht Lord Nicholas Stern von der notwendigen 3. industriellen Revolution. Die Weichen dazu müssen wir heute stellen – das ist auch eine riesige Chance für unsere Wirtschaft/Gesellschaft

... Wir messen das Falsche

- Neuer Index zur Messung der Wohlstandsentwicklung ist notwendig
 - „beyond GDP“
(Projekt der EK und Frankreich/Stiglitz Commission)
 - Hohes quantitatives Wachstum → mehr Ressourcenverbrauch, trotz erhöhter Ressourceneffizienz
- BIP Wachstumsraten sinken:
in Österreich z. B. von durchschnittlich 6 % pro Jahr in den 50er-Jahren auf unter 2 % in diesem Jahrzehnt.
- Wir brauchen Wirtschaftsmodelle, die Wohlstand und niedrige Arbeitslosigkeit auch ohne hohe quantitative Wachstumsraten zustande bringen

17

Selbst der Erfinder des BIP, Simon Kuznets, hat gesagt, dass das BIP nicht dazu gedacht ist, den Wohlstand einer Nation zu messen. Wir brauchen daher eine neue Messlatte, in der negative soziale und ökologische Effekte oder auch freiwillige Leistungen/Ehrenamt integriert sind!

Letzendlich geht es nicht um Wirtschaftswachstum per se. Wie müssen die Lebensqualität in den Mittelpunkt unserer Bemühung rücken: Wenn sich diese verbessert, ist es nebensächlich, ob die Wirtschaft wächst oder nicht!

... The price must tell the truth

- Ökologische Steuerstrukturreform (ÖSR)... auch in Österreich!
 - Ressourcenverbrauch stärker besteuern
 - Faktor Arbeit entlasten
 - das bringt die „doppelte Dividende“

Ökosoziale Marktwirtschaft



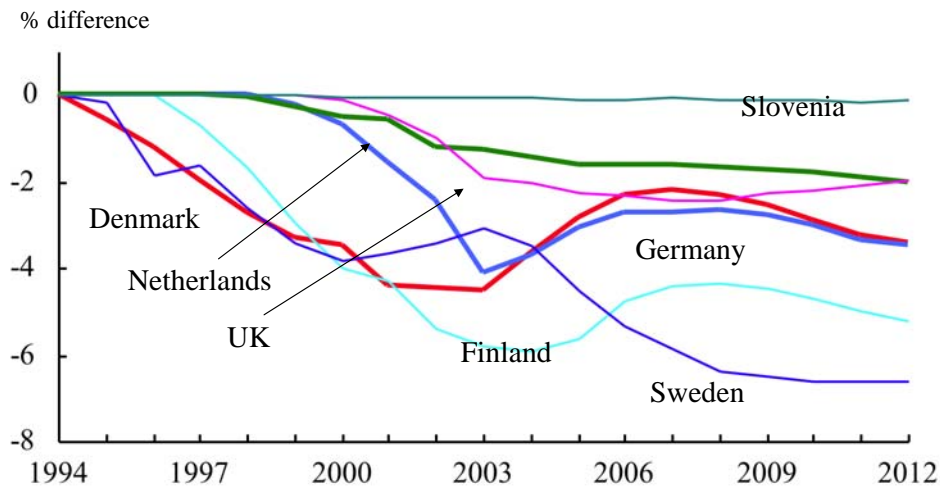
Prinzipien der Ökosozialen Marktwirtschaft sind daher Nachhaltigkeit, Gerechtigkeit und persönliche Freiheit, wobei Freiheit zugleich Verantwortung bedeutet.

Mehr Lebensqualität für alle –
heute und morgen
über
qualitatives Wachstum

von der Sozialen Marktwirtschaft zur Ökosozialen Marktwirtschaft



Effekt der ÖFR auf THG-Emissionen



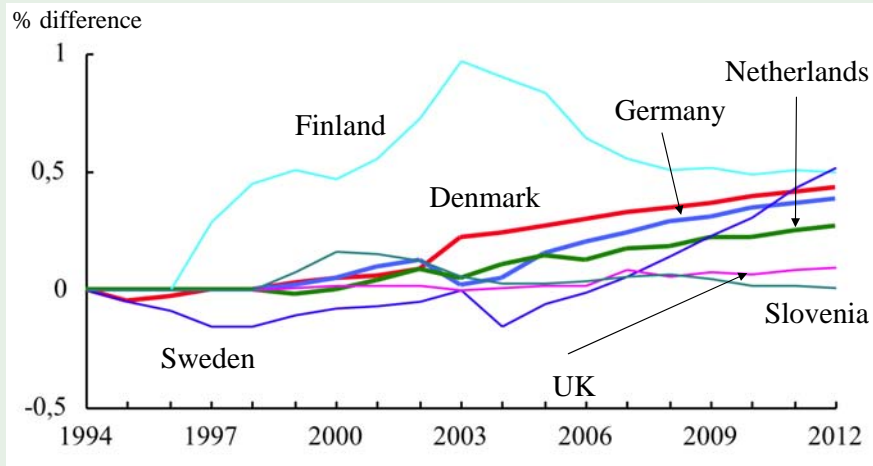
Note: % difference is the difference between the base case and the counterfactual reference case.

Source: Cambridge Econometrics, COMETR project

22

Effekte einer Ökologischen Steuerreform auf THG-Emissionen: Alle Länder, die eine ÖSR umgesetzt haben, hatten eine positive Entwicklung

Effekt der ÖFR auf das BIP

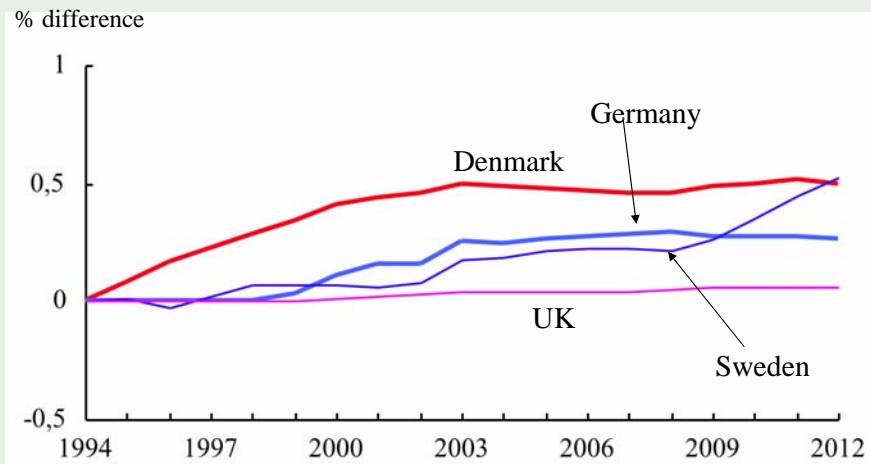


Note : % difference is the difference between the base case and the counterfactual reference case.
Source: Cambridge Econometrics, COMETR project

23

... auch die Wirkung auf das Wirtschaftswachstum war in den meisten der betroffenen Länder positiv: Die doppelte Dividende funktioniert also (Erhöhung Umweltsteuern bei gleichzeitiger Entlastung des Faktors Arbeit verbessert die Umweltsituation und hat einen positiven Effekt auf die Wirtschaft)

Effekt der ÖFR auf Arbeitsmarkt



Note: % difference is the difference between the base case and the counterfactual reference case.
Source: Cambridge Econometrics, COMETR project

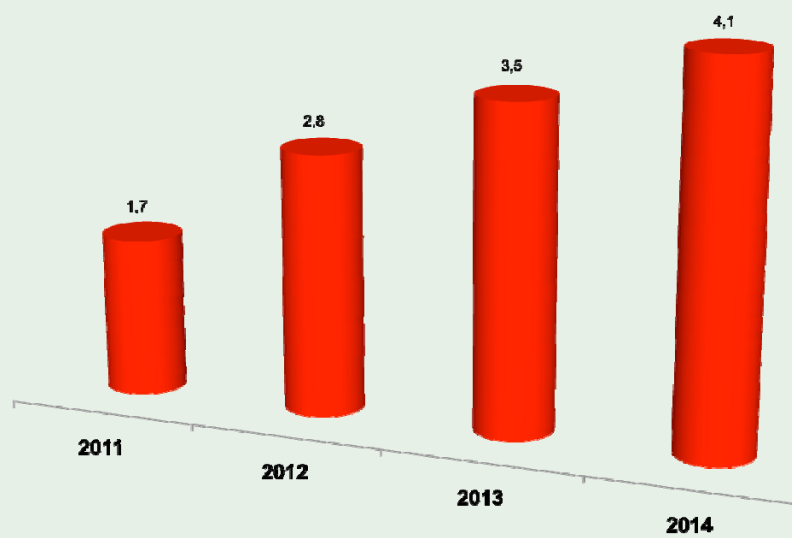
24

... und es wurden zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen (konkret wurden in D 250.000 Arbeitsplätze durch die ÖSF der 1990er Jahre geschaffen!)

Was wäre in Österreich zu tun?

- Aktuelle Situation:
 - Steuerquote siebenthöchste in EU (42.1% / BIP)
 - effektive Steuersätze auf Arbeit über EU-Durchschnitt und steigend
 - starke und schon bei niedrigem Einkommen einsetzende Belastung der Löhne und ebenso der Lohnsteigerungen
 - Vermögensbezogene Steuern unter EU-Schnitt
 - Anteil von Umweltsteuern ist unter EU-27 Durchschnitt

geplante Steuererhöhungen in Mrd EUR...



Abgabensystem: ökosozial mit Steuern steuern



Tax what you burn, not what you earn

Faktor Arbeit um mind. 2.5 Mrd EUR entlasten

Gegenfinanzierung:

Energieverbrauch

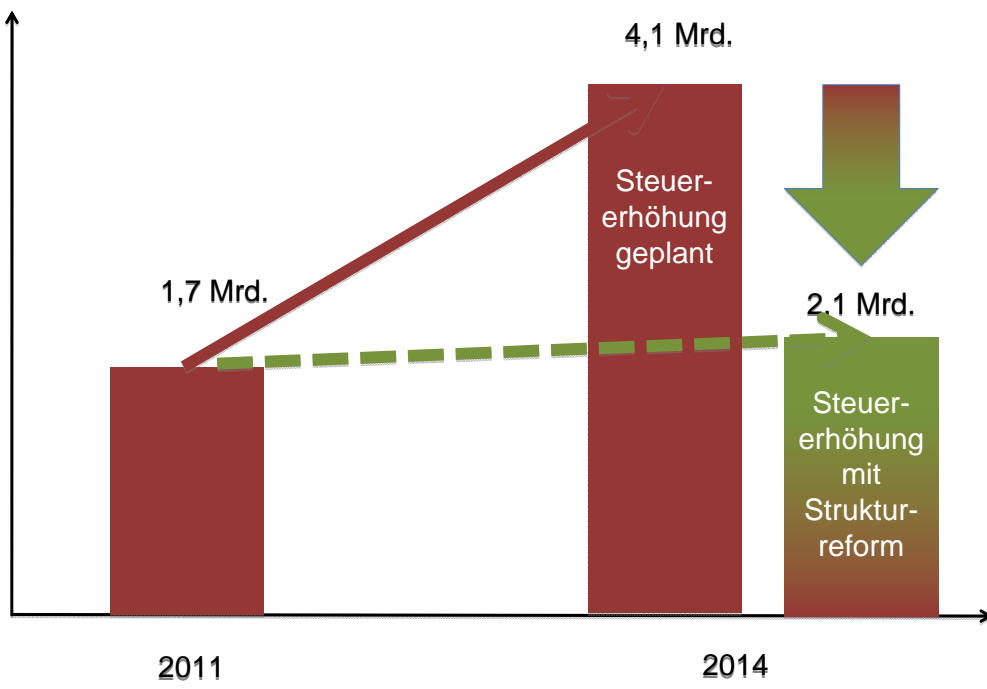
gesundheitsschädliches wie Tabak und Alkohol

Reform vermögensbezogener Steuern

Flugticketabgabe...

EU: Finanztransaktionssteuer

notwendige Steuererhöhung für Budgetsanierung



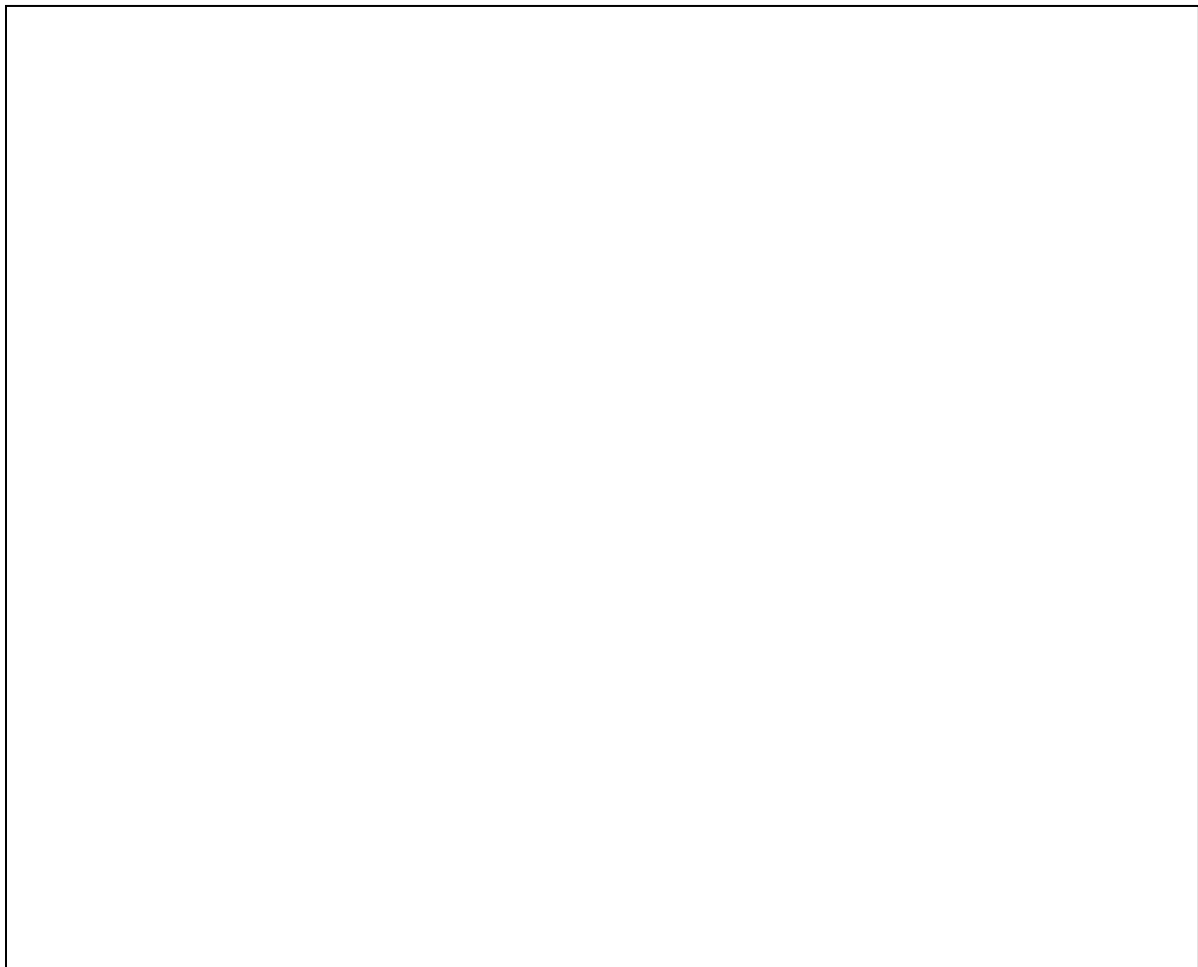
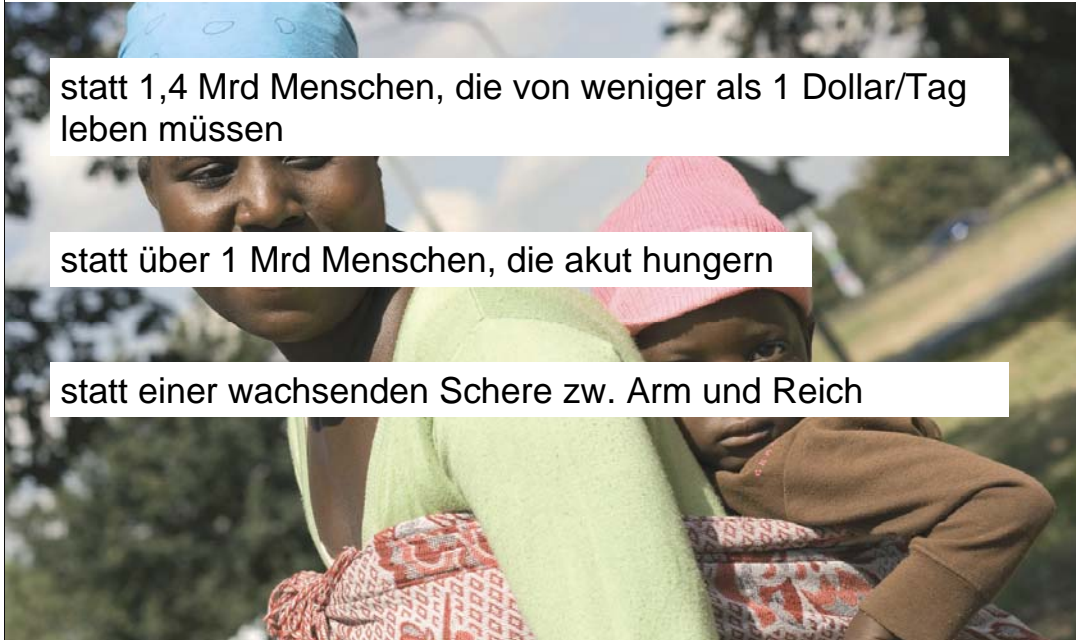
Global Marshall Plan: Ein würdevolles Leben für alle



statt 1,4 Mrd Menschen, die von weniger als 1 Dollar/Tag leben müssen

statt über 1 Mrd Menschen, die akut hungern

statt einer wachsenden Schere zw. Arm und Reich



Global Marshall Plan: Was ist beispielsweise zu tun...

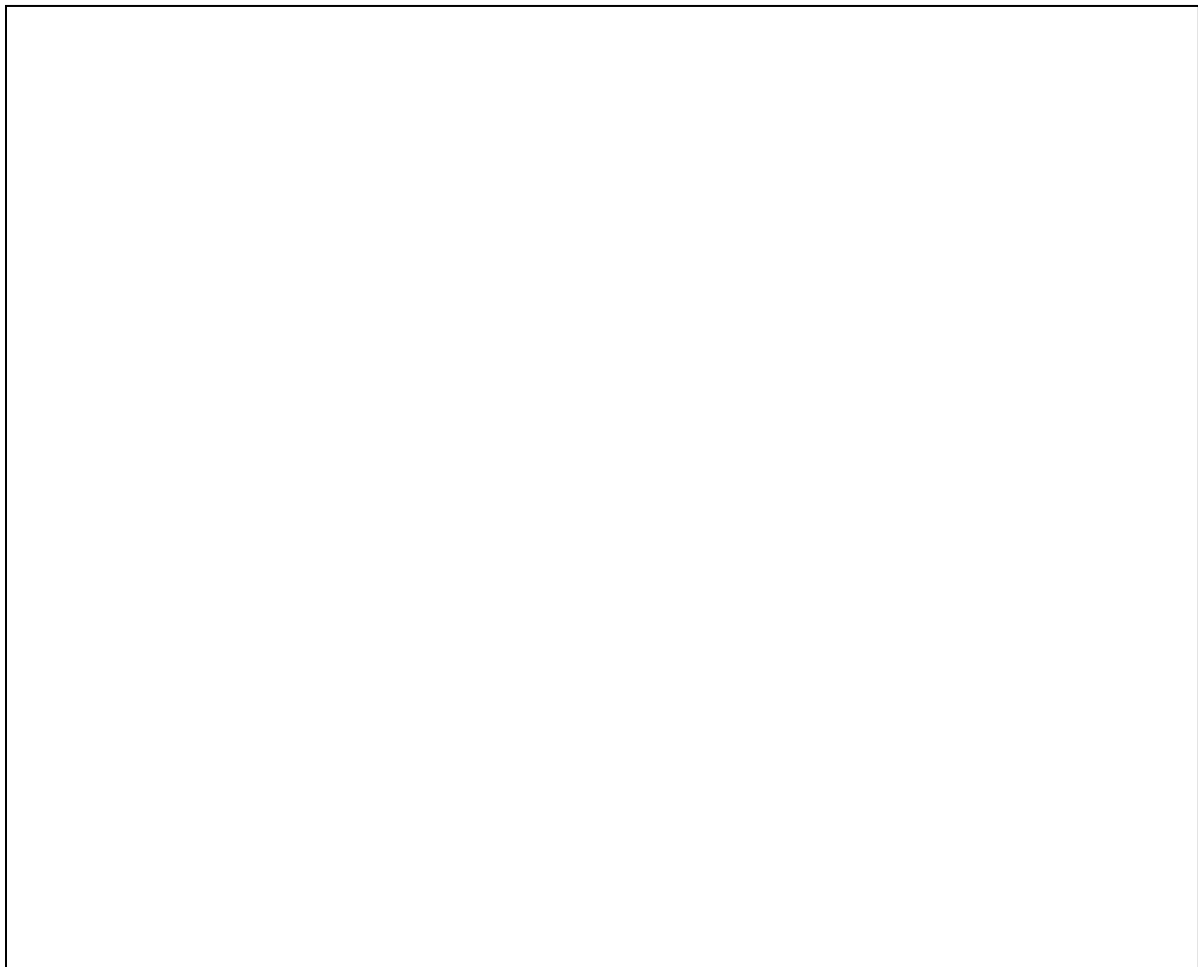


Einsatz für einen Global Marshall Plan

globale ökologische/soziale Standards

Entwicklungshilfe aufstocken, zugesagte Versprechen und Verpflichtungen endlich einhalten

Steueroasen schließen, durch die den Entwicklungsländern ca. 900 Mrd. Dollar pro Jahr verloren gehen

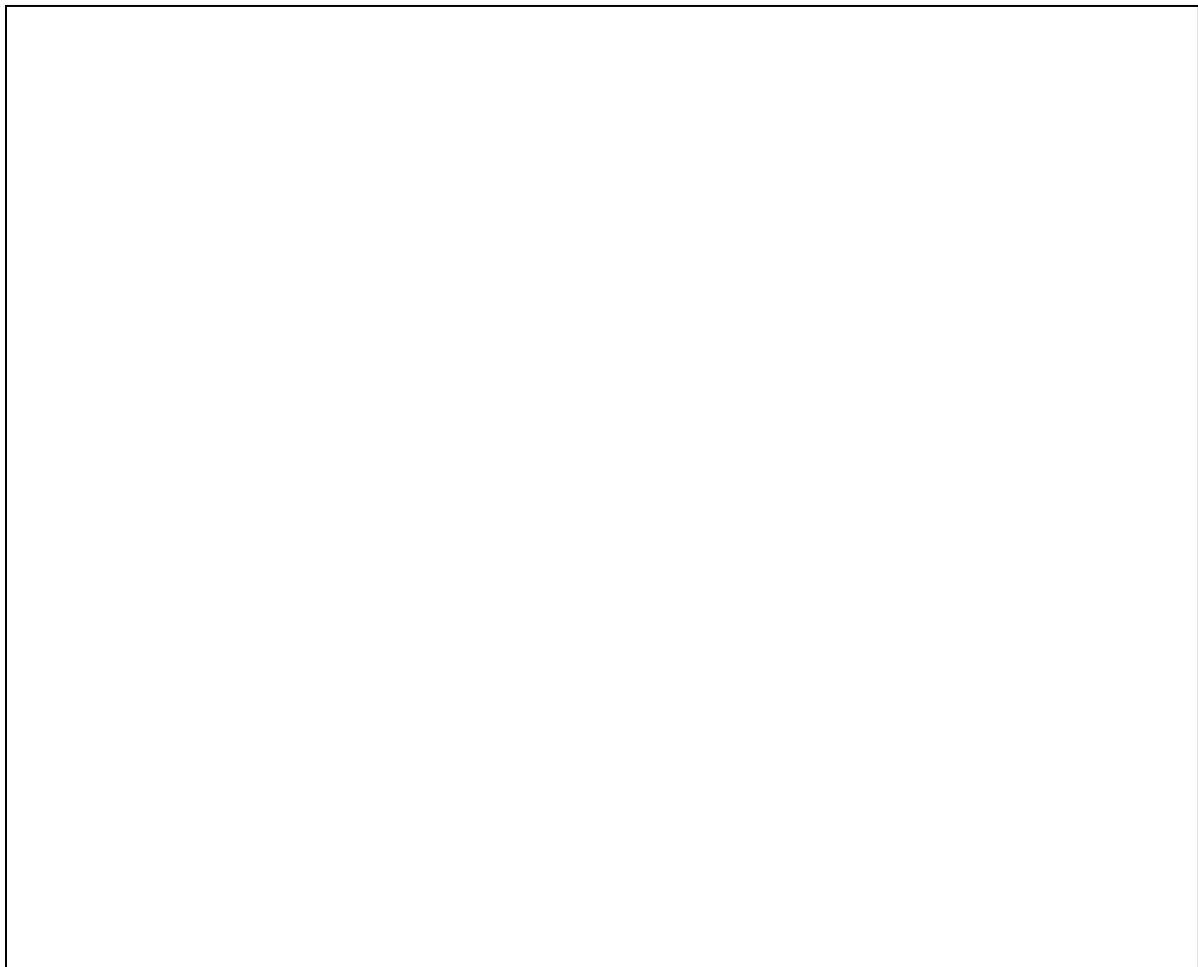


Ressourcen und Energie: Weniger kann mehr sein



Europäer 45 kg/Tag, Afrikaner 10 kg. Nachhaltig: max. 20 kg

Treibhausgase um mindestens 80 % bis 2050 reduzieren.



Ressourcen und Energie: Was ist beispielsweise zu tun...



absolute Reduktion des Ressourcen- und Energieverbrauchs in Industrieländern.

japanischen Top-runner-Ansatz auch in der EU umsetzen: Das Beste Gerät einer Klasse als Maßstab hinsichtlich Effizienz

im Bereich der Öffentlichen Beschaffung: Total Cost of Ownership

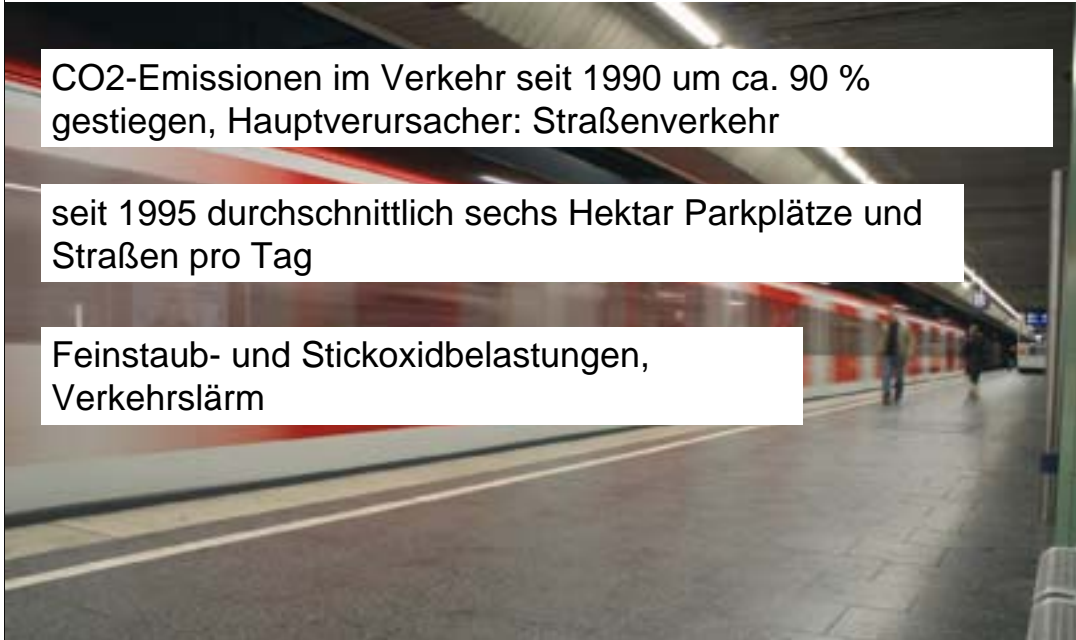
Green Jobs schaffen. Das heißt auch „reparieren“ statt „produzieren“ oder „verwenden statt besitzen“

Mobilität: Mobil statt Automobil

CO₂-Emissionen im Verkehr seit 1990 um ca. 90 %
gestiegen, Hauptverursacher: Straßenverkehr

seit 1995 durchschnittlich sechs Hektar Parkplätze und
Straßen pro Tag

Feinstaub- und Stickoxidbelastungen,
Verkehrslärm



Mobilität: Was ist beispielsweise zu tun...



ÖV vor allem im ländlichen Raum nach Schweizer Modell ausbauen (Taktung, Anbindung, „Generalabo“)

volkswirtschaftlich fragwürdige Großprojekte überprüfen/stornieren

die Pendlerpauschale ökologisieren

Car Sharing, Rufbusse und Bahn-Taxis ausbauen

Elektroautos und Hybridautos stärker fördern

Umsetzung:
global, national, regional



Zukunftsfähige Entscheidungen brauchen
Langfristigkeit über Partei- und Staatsgrenzen hinweg.



Umsetzung: Was ist beispielsweise zu tun...



verbindliche Partizipation bei relevanten politischen Entscheidungsprozessen (z.B. Pensions-, Schul- oder Steuerreform) im Sinne einer Ökosozialpartnerschaft.

wichtige Zukunftsaufgaben wie beispielsweise Klimawandel, Armutsbekämpfung oder Bildung über Legislaturperioden hinweg parteipolitisch „außer-Streit“ stellen

relevante politische Maßnahmen vor der Durchführung einem Nachhaltigkeits-Checks unterziehen.



... Was will die Bevölkerung?

„Rund neun von zehn Österreichern (90%) und Deutschen (88%) schließen sich der Aussage an, dass wir als Folge der Wirtschafts- und Verschuldungskrise eine neue Wirtschaftsordnung brauchen, bei der der Schutz der Umwelt, der sorgsame Umgang mit Ressourcen und der soziale Ausgleich in der Gesellschaft stärker berücksichtigt wird.“

aus „„Bürger wollen kein Wachstum um jeden Preis“, Bertelsmann Stiftung, Juli 2010 (n = 1000 (jeweils D und Ö))



www.oekosozial.at

